

II-12674 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6124 13

1994 -02- 22

ANFRAGE

der Abgeordneten Langthaler, Freundinnen und Freunde
an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie

betreffend: Zementwerk Wietersdorf

Im Jahre 1988 wurde dem Zementwerk Wietersdorf eine Genehmigung für den Brennstoff Altreifen im Ausmaß von 3.000 Tonnen/Jahr erteilt. Im Jahr 1992 wurde der Probetrieb für Verbrennung von "sortenreinem Kunststoffabfall" aus Industrie und Gewerbe im Ausmaß von 9.500 Tonnen/Jahr bewilligt. Jetzt soll eine Überführung in einen Dauerbetrieb erfolgen, wobei "vorsätzlich" einer Umweltverträglichkeitsprüfung ausgewichen werden soll. Generell ist zu befürchten, daß diese Anlage weder dem Stand der Technik entspricht noch einen Beitrag im Sinne einer ökologischen Abfallwirtschaft liefern kann.

Da es eine Reihe ungeklärter Fragen auch rund um den Probetrieb gibt, stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

ANFRAGE

1. Ist es richtig, daß das Zementwerk Wietersdorf früher Asbest erzeugte bzw. verarbeitete?
2. Gibt es Untersuchungen über die Asbestbelastung innerhalb des Betriebsgeländes bzw. in der Region selbst?
3. Wenn ja; wie sehen die Ergebnisse aus?
4. Wenn nein; werden Sie solche veranlassen?
Wenn nein; warum nicht?
5. Ist es richtig, daß bei der Genehmigung des Probetriebes absichtlich das AWG umgangen worden ist, da der Probetrieb auf 9.500 t beschränkt wurde, bzw. wurde das AWG nicht verletzt, da unter Miteinbeziehung der genehmigten 3.000 Tonnen Altreifen eine Gesamtjahrestonnage von 12.500 t genehmigt wurde?
6. Gibt es Aufzeichnungen darüber, wieviel Tonnen im Jahr 1992 bzw. 1993 tatsächlich verbrannt worden sind?
Wenn ja; wieviel?
7. Ist es richtig, daß der Probetrieb ohne Auflagen genehmigt wurde?
Wenn ja; was gedenken Sie als Umweltministerin diesbezüglich zu tun?
8. Ist es richtig, daß die im Probetrieb verwendeten Kunststoffe zum Teil nicht jenen entsprachen, die im Bescheid genehmigt wurden?
9. Ist Ihnen bekannt, daß auch andere Stoffe, als im Bescheid für den Probetrieb festgelegt wurde (Polyethylen), verbrannt worden sind (wie etwa auch PVC)?

10. Stimmt es, daß Anrainer, die Parteienstatus gehabt hätten, nicht zur Verhandlung über den Probetrieb eingeladen wurden?
11. Ist nicht anzunehmen, daß die Region Wietersdorf von massiven Vorbelastungen betroffen ist?
12. Werden Sie als Umweltministerin Immissionsmessungen in und um den Betrieb anordnen?
Wenn ja; wann und für welche Schadstoffe?
Wenn nein; warum nicht?
13. Hätte Ihrer Meinung nach die Genehmigung de Probetriebes nicht nach dem Abfallwirtschaftsgesetz erfolgen müssen?
Haben Sie diesbezüglich schon mit der Bezirksbehörde St. Veit Kontakt aufgenommen?
14. Der Probetrieb soll jetzt auf einen Dauerbetrieb umgestellt werden. Dabei wird eine Jahresmenge von 19.500 Tonnen angegeben. Offensichtlich versucht man sich hier um eine UVP herumzuschwindeln. Werden Sie dies als Umweltministerin zulassen oder werden Sie auf jeden Fall eine UVP durchführen lassen?
Wenn nein; warum nicht?
15. Wie beurteilen Sie ein solches Vorgehen von Unternehmen, die sich ganz offensichtlich und vorsätzlich um Umweltgesetze herumschwindeln und somit zu einer Gefahr für die Umwelt und letztlich auch für die Gesundheit der Menschen werden können; bzw. das Vorgehen der zuständigen Behördern, die dies auch noch ermöglichen?
16. Wird es, gemäß Ansuchen für den Dauerbetrieb, möglich sein auch PVC zu verbrennen?
17. Die Grenzwerte für die Zementerzeugung sind niedriger als für Müllverbrennungsanlagen. Diese haben z.B. einen vorgeschriebenen Dioxin-Grenzwert von 0,1 Nanogramm. Der Grenzwert für Zementwerke ist nicht so streng, wie können Sie, als Umweltministerin, einen derartigen Tatbestand dulden bzw. was gedenken Sie dagegen zu tun?
18. Wieviele und welche Filter besitzt die Anlage?
19. Um wieviel LKW-Züge erhöhte sich der LKW-Verkehr durch die Mülltransporte (gem. Probetrieb) bzw. um wieviel wird sich der LKW-Verkehr aufgrund der geplanten Überführung in einen Dauerbetrieb erhöhen?
20. Müßte Ihrer Meinung nach der HCL-Grenzwert nicht 10 mg/m³ betragen?
Wenn ja; was gedenken Sie diesbezüglich zu tun?
21. Gibt es genaue Aufzeichnungen über die HCL-Emissionen bzw. HCL-Immissionen?
Wenn ja; welche und wie sehen die Ergebnisse aus?
Wenn nein; werden Sie solche Messungen veranlassen?
22. Durch eine Entscheidung des Oberlandesgerichtes in NÖ betreffend die Papierfabrik Hamburger in Pitten wurde die Verbrennung von Spuckstoffen mit einem PVC-Gehalt von 1-3% verboten? Was werden Sie diesbezüglich unternehmen?

23. Wie viele und welche Genehmigungen, bzw. Bescheide wurden für das Zementwerk Wietersdorf erteilt bzw. erlassen (bitte um Auflistung)?
24. Wie werden Sie in Zukunft mit dieser Problematik umgehen, bzw. was gedenken Sie zu unternehmen, damit der Fall Wietersdorf nicht Vorbild auch für andere Zementwerke wird?